

Constanța und der Petroleummarkt.

Die jetzt von der unter Führung Madenens stehenden Truppen eroberte rumänische Hafenstadt Constanța spielt im Welthandel eine ziemlich bedeutende Rolle. Sie ist ein großer Seehafen, dessen Bedeutung freilich hinter den beiden wichtigsten Plätzen des Landes Galați und Braila zurücktritt. Immerhin weisen die Exportziffern über Constanța in Friedenszeiten eine stattliche Höhe auf. Es gilt das weniger für Weizen und Mais als für Petroleum, denn gerade für Del ist Constanța ein wichtiger Stapelplatz. Der Petroleumhafen ist im südlichen Teil des Haupthafens untergebracht und steht — wie ganz Constanța — im staatlichen Betrieb. Der Staat besitzt dort insgesamt 180.000 Tonnen Reservoirs von je 5000 Meter Rauminhalt, von denen zwölf für Rückstände, die anderen für sonstige Petroleumprodukte bestimmt sind. Die Reservoirs werden vom Staat an die Privatgesellschaften auf 25 Jahre in Miete gegeben.

Der Betrieb entwickelt sich folgendermaßen: Die vom Inneren des Landes kommenden Kesselwagenzüge werden auf das den Constanțaner Hafens ringsum einschließende Hochplateau geführt und dort in Mehrreservoirs von 60 Tonnen Inhalt entleert. Von hier fließen die Produkte größtenteils durch eigenes Gefälle in Röhren nach den unten befindlichen Vorratsreservoirs. Im allgemeinen wird ein Zug von 400 Tonnen in etwa zwei Stunden entleert. Aus den Vorratsreservoirs werden dann die Produkte in die im Hafen anliegenden Ländampfer gepumpt.

Die Meinungen darüber, ob zurzeit in Constanța sich große Vorräte an Petroleum befinden, gehen auseinander. Es wird darauf hingewiesen, daß die Petroleumquellen weit nördlicher liegen, und daß kein Anlaß vorhanden war, jetzt Vorräte in Constanța zu halten, da dieses als Seehafen gegenwärtig nichts ausführen konnte. Bis gestern lagen hier jedenfalls keine Nachrichten vor über die diesbezüglich in Constanța vorgefundene Situation. Aus Kreisen der österreichischen Petroleumindustrie wird uns mitgeteilt, daß in Constanța hauptsächlich Benzin, daneben auch in geringeren Mengen Petroleum, hingegen kein Rohöl zu lagern pflegt. Eine unmittelbare Rückwirkung eventueller Benzin- und Petroleumfunde auf den österreichischen Petroleummarkt ist kaum zu gewärtigen, hingegen könnten sie für die Versorgung der Türkei und Bulgariens in Betracht kommen. Im übrigen ist auch mit der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit einer Vernichtung der Benzin- und Petroleumvorräte in Constanța durch den Feind zu rechnen, zumal diese sehr leicht zu bewerkstelligen gewesen wäre. Die in den Reservoirs lagernden Mengen kann man nämlich ins Meer ablaufen lassen. Ob die aus Constanța flüchtenden Rumänen vor ihrem Abzug aus der Stadt dazu Zeit und Gelegenheit hatten, ist, wie erwähnt, vorerst den österreichischen Petroleumindustriellen noch unbekannt.